

Väter & Karriere Newsletter 2-2012

Wahlfreiheit auch für Väter?!

Über das Betreuungsgeld ist alles gesagt, könnte man nach den heftigen Debatten der letzten Wochen meinen. Fast alles, muss Mann feststellen. Zu den Auswirkungen auf die Wahlfreiheit und die Handlungsmöglichkeiten von Vätern ist bislang nichts gesagt worden, zumindest nicht wahrnehmbar.

Väter möchten sich heute aktiv an der Erziehung der Kinder beteiligen und sich die anfallende Erwerbs- und Familienarbeit partnerschaftlich teilen. Die wachsende Inanspruchnahme der Vätermonate macht dies deutlich. Damit dies auch gelingen kann, benötigen sie eine Partnerin, die Spaß am Beruf hat und auch als Mutter bereit ist, einer qualifizierten Erwerbsarbeit nachzugehen. Die gemeinsame Voraussetzung für eine zufriedenstellende Erwerbsarbeit ist dann eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung, insbesondere für Kinder unter drei Jahren. Die Debatte um das Betreuungsgeld hat gezeigt, dass viele Kommunen noch weit davon entfernt sind, den ab dem nächsten Jahr geltenden Rechtsanspruch zu erfüllen, zumal die im Gesetz formulierten 38% Betreuungsplätze nicht ausreichen.

In dieser Situation kommt das Betreuungsgeld wie gerufen, um die ‚drohende‘ Nachfrage zu vermindern. Damit wird aber auch die durch die Partnermonate bewirkte ‚Befreiung‘ der Väter aus der ‚Ernährerfalle‘ in ihr Gegenteil verkehrt. Mütter die zuhause an Kinder und Haushalt gebunden werden, stehen als gleichberechtigte Partnerinnen nicht mehr zur Verfügung.

Das dies dem Verfassungsauftrag nach Artikel 3 widerspricht, in dem der Staat aufgefordert ist, Bedingungen für eine tatsächliche Gleichberechtigung der Geschlechter herzustellen, ist bekannt, aber dem vermeintlichen Koalitionsfrieden geopfert worden.

Den Plänen zur Weiterentwicklung der Elternzeit, mehr Monate für die Väter und die Möglichkeit, Erwerbsarbeit und Betreuung der Kinder gleichberechtigt aufzuteilen, ist es ebenso gegangen. Das Argument, dafür sei kein Geld da, wird durch das Betreuungsgeld konterkariert.

In Zukunft wird es aber sowohl für einen höheren Väteranteil bei der Elternzeit als auch beim Ausbau einer qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung fehlen. Eine Wahlfreiheit für Väter ist also genauso wenig geplant wie für die Mütter. Neben der Aktualisierung der Ernährerfalle für die Väter wird hier eine neue ‚Betreuungsfalle‘ für Mütter und Väter aufgestellt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

In diesem Newsletter finden Sie weitere Beiträge zu folgenden Themen:

- [Vätermonate scheitern häufig am Geld](#)
- [Literaturhinweise](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Linktipps](#)

Vätermonate scheitern häufig am Geld

Inzwischen sind 25,6 % der Elterngeld-Empfänger Väter. Ende 2006 betrug der Männeranteil weniger als 4 %. Seit es das Elterngeld gibt, übernehmen mehr Väter die Betreuung ihrer Kleinstkinder, konstatieren Sabina Schutter und Claudia Zerle-Elsäßer vom Deutschen Jugendinstitut in München. Allerdings profitieren nicht alle Familien davon: Die Höhe des vor der Elternzeit bezogenen Einkommens hat einen großen Einfluss.

Eine aktivere Rolle von Vätern bei der Erziehung war eines der ausdrücklichen Ziele des Elterngeldes. Trotz großer Fortschritte bestehen in Sachen Elternzeit immer noch erhebliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern: Bei 79 % der männlichen Empfänger entspricht die Bezugsdauer der Mindestfrist von 2 Monaten, im Schnitt sind es 3,2 Monate. [weiterlesen](#)

Literaturhinweise

Wertvolle Väter

Ändern sich mit der Rolle von Vätern auch die Werte in der Kindererziehung? Die hessenstiftung – familie hat zukunft hat Väter zu ihren Werten und Zielen in der Erziehung befragt. Der Band ‚Wertvolle Väter‘ dokumentiert die Ergebnisse sowie die Beiträge von 19 Autor_innen zum Thema. Mein Beitrag mit der Überschrift ‚Papa was machst du den ganzen Tag?‘ setzt sich mit der Fragestellung wie Väter die Bilder von Arbeit und Beruf ihrer Kinder

prägen und die Berufswahlentscheidung begleiten können, auseinander. Das Buch können Sie als pdf [herunterladen](#).

Gleichstellung ist auch Männersache

Ohne die Gleichstellung der Väter im Familienleben ist die Gleichstellung der Frauen im Beruf nicht zu erreichen. Dieser Auffassung sind Markus Theunert und Andreas Bortler, zwei Autoren des gerade erschienenen Sammelbandes „Männerpolitik. Was Jungen, Männer und Väter stark macht“. Im Buch heißt es, dass tatsächliche Gleichstellung nur als Neugestaltung der Geschlechterverhältnisse realisierbar sei. „So führt beispielsweise die stärkere Beteiligung der Frauen (Mütter) am Erwerbsleben nur dann zu mehr gelebter Gleichstellung, wenn gleichzeitig die Männer (Väter) mehr Verantwortung für den familiären und häuslichen Bereich tragen“, erklärt Markus Theunert in seinem Beitrag. [weiterlesen](#)

Veranstaltungen

Väterfreundlichkeit als nachhaltige Personalpolitik

Nachhaltige familienbewusste Personalpolitik nimmt auch zugunsten der Frauen verstärkt Väter in den Blick. Bei fortschreitendem Fachkräftemangel gewinnen Unternehmen, die in ihrer Unternehmenskultur die sich verändernden beruflichen und privaten Rollen ihrer Mitarbeitenden berücksichtigen. Beim diesjährigen Stiftungstag in Erfurt zeigen Experten anhand von Praxisbeispielen auf, wie Stiftungen diesen Prozess begleiten können. Nähere Informationen gibt es [hier](#).

Happy Birthday Gleichstellungsbericht

Vor einem Jahr veröffentlichte die Bundesregierung den 1. Gleichstellungsbericht für Deutschland – eine Fundgrube von Analysen, verbunden mit klaren Handlungsempfehlungen an die Politik, wie eine gerechtere Verteilung von Erwerbsarbeit, Ressourcen und Zeit zwischen Frauen und Männern erreicht werden kann. Was ist seitdem geschehen? Was sind die wichtigsten Baustellen? Und an welchen wird wirklich gearbeitet? Zum 1-jährigen „Geburtstag“ des Gleichstellungsberichtes möchte die Friedrich Ebert Stiftung Bilanz ziehen. Nähere Informationen zu der Veranstaltung am 21. Juni gibt es [hier](#).

Linktipps

The New Male Mystique

Nachdem das amerikanische Families and Work Institute 2009 in der Untersuchung „Times are changing: Gender and generation at work and at home“ herausgefunden hatte, dass Männer eine größere Belastung durch Konflikte zwischen Arbeit und Familie erfahren als Frauen, hat das Institut jetzt auf der Grundlage der gleichen Datensätze unter dem Titel „The New Male Mystique“ eine vertiefende Erkundung dieses Phänomens vorgestellt. Die wichtigsten Ergebnisse sind:

Männer sehen den ‚idealen‘ Mann heute als jemanden, der nicht nur als ‚Ernährer der Familie‘ erfolgreich ist sondern ebenso als engagierter Vater, Partner und Sohn. Aber stagnierende Löhne, ausufernde Arbeitszeiten, verwischende Grenzen zwischen Arbeit und Familie sowie schwindende Job Sicherheit erhöhen den Druck auf Männer. [weiterlesen](#)

Neue Eltern – Alte Zwänge?

Seit Jahren diskutieren wir über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Getan hat sich - wenn man die Realität junger Eltern anschaut - erschreckend wenig. Im Radiofeuilleton von Deutschlandradio Kultur diskutierten Karin Jurczyk und Hans-Georg Nelles über Konsequenzen aus dem [8. Familienbericht](#).

"Wir haben keinen Erkenntnisbedarf, wir haben einen Handlungsbedarf!", mahnt auch Hans-Georg Nelles. Seine Beobachtung. "Nach wie vor ist es so, dass von Männern erwartet wird, Vollzeit zu arbeiten, und dass Frauen dazuverdienen. Das ist zumindest das westdeutsche Modell, in der DDR war es ja anders. Das verhindert eine partnerschaftliche Aufteilung und widerspricht dem Willen vieler Paare. Dazu kommt die fehlende Infrastruktur, zum Beispiel bei der Kinderbetreuung. Und wenn Kinder da sind, geht ein Großteil der Energie drauf, diese fehlenden Angebote zu kompensieren. Und das schreckt junge Menschen ab." [weiterlesen](#)

Herausgeber:
Hans-Georg Nelles
Väter & Karriere
Volmerswerther Straße 41
40221 Düsseldorf